

Prickelndes gegen das Insektensterben

Kernen Ein sogenannter „In-Sekt“ soll die Bemühungen der Gemeinde um mehr Lebensraum für Bienen und Co. unterstützen.

Die Gemeinde Kernen will Bienen, Schmetterlingen und Co. mehr Lebensraum bieten und dem Insektensterben entgegenwirken. Ein erarbeitetes Kulturlandschaftsprogramm soll es auf Wiesen und in Gärten bald prächtig blühen lassen – und ein besonderer Sekt unterstützt die Aktion. „In-Sekt“ heißt das neue lokale Produkt, hergestellt von örtlichen Wengertern nach dem Champagnerverfahren. Weitere Interessenten können jederzeit ins Projekt einsteigen. Ein Teil des Verkaufserlöses fließt dem bienenfreundlichen Programm zu, das 2018 in Kernen startet. Das perlende Getränk selbst kann erstmals am 10. Mai verkostet werden, dem kreisweiten Aktionstag ein Jahr vor Gartenschaubeginn.

„Warum nicht ein beliebtes In-Getränk wie Sekt mit dem Nützlichen verbinden?“, fragte sich Kernens Kümmerer Marcel Baars und stieß jüngst beim Winterweingeweg im Gespräch mit Bürgermeister Stefan Altenberger und den Wengertern und Sektherstellern Zimmer und Bader auf offene Ohren. „Die Idee vereint unsere typische Zeigerkultur, die Weinrebe mit unserem Förderziel, bienenfreundlicher zu werden. Auch zur Gartenschau und zum Maskottchen passt die Aktion bestens“, sagt der Kernener Rathauschef.

Ein wabenverziertes Etikett samt Biene ziert die dunkle „In-Sekt“-Flasche für den Riesling brut sowie eine helle „In-Sekt“-Flasche für den Rosé trocken. Der Entwurf stammt von einer ansässigen Wer-

beagentur, „es ist also durch und durch ein Gemeinschaftsprojekt“, so Baars. Alle örtlichen Wengerter können mitmachen, wirbt Stefan Altenberger für die Aktion, die Kernen über mehrere Jahre hinweg begleiten soll und ergänzt: „Wir haben ein wertiges Premiumprodukt im Auge.“

Ein Teil des Verkaufserlöses soll dem kommunalen bienenfreundlichen Kultur-

landschaftskonzept zugutekommen. Es ging hervor aus einem gemeinsamen Antrag aller vier Gemeinderatsfraktionen und will Kernens Wiesen, Gärten und Ackerlandstreifen durch geeignete Blumen und Sträucher bienen- und insektenfreundlicher machen. 10 000 Euro wurden dafür im aktuellen Haushalt eingestellt. So sollen beispielsweise beim Streuobsttag der IG Streuobst vergünstigte spät- und sommerblühende Pflanzen ausgegeben werden, gemeindeeigene Flächen entsprechend bepflanzt und Wildblumensaatmischungen kostenlos abgegeben werden. red



Kümmerer Marcel Baars, Walter Zimmer vom gleichnamigen Weingut, Gartenschau-Manager Wolf Grünenwald, Barbara Singer vom Weingut Bader, Bürgermeister Stefan Altenberger und Siegbert Kölz von der Agentur „Team 2 Marketing“ (von links). Foto: privat